

Stimme meines Glaubens



Thomas Rey, katholischer Pfarrer
Pfarrei St. Jakob, Cham

Ungeschliffene Steine

Kürzlich hatte ich ein Engelchen aus Stein in der Hand. Wunder schön anzuschauen und angenehm rund, geradezu weich anzufassen. In einem Stein versteckt sich ein Engelchen. Denn eigentlich ist der Stein doch hart, kantig und unförmig. Aber wenn ein Künstler dem Stein eine Form gibt, bekommt er eine Gestalt, wird zur Figur, ja vielleicht gar zu einem Engelchen.

Was für Steine gilt, gilt oft genug auch für uns Menschen. Manchmal sind wir steinhart zu anderen. Oder sind kantig und verletzen den anderen. Ab und zu ist unser Verhältnis zu Gott und unserem Nächsten ziemlich kaltherzig. Ein Nachdenken über unser eigenes Verhalten gegenüber Gott, Menschen und Natur hilft uns zur Versöhnung.

In der vergangenen Woche kamen unsere Viertklässler zum ersten Mal zur Beichte. Sie hatten sich gut vorbereitet und viel über sich und ihr Verhalten nachgedacht. Es war ihnen bewusst geworden, dass sie von Gott geschaffen sind, aber auch, dass sie wie ungeschliffene Steine sind. Aus diesem Grund durften sie die Sünden, die sie erkannt hatten, fürs Bekenntnis auf papierene Steine schreiben.

Für mich war es dann die grosse Freude, dass ich ihnen im Namen Gottes die sakramentale Vergebung zusprechen durfte. Auf diese Weise wird das Engelchen, das Gott in ihnen angelegt hat, immer sichtbar.

Glücksbringer im Schlosspark Buonas



«Ich hoffe, dass dieser Marienkäfer allen Besuchern viel Glück mit auf den Weg gegeben hat», schreibt Leserin Lea

Schmid aus Hünenberg zu ihrem Foto. Aufgenommen wurde es am vergangenen Samstag im Schlosspark Buonas. ar

Unser Anliegen

Glück lässt sich nicht testen

Am Sonntag, 14. Juni, stimmt das Schweizer Volk über die Änderung von Art. 119 der Bundesverfassung ab. Diese Änderung ist Voraussetzung, um die Präimplantationsdiagnostik (PID) in der Schweiz einzuführen. Damit würden alle Embryonen bereits im Reagenzglas mittels PID auf genetische und chromosomale Besonderheiten getestet und aufgrund des Ergebnisses aussortiert. Die PID kommt als vorgeburtliche Diagnostik zwar nur bei künstlichen Befruchtungsverfahren zur Anwendung, dennoch entsteht ein Zwang zum perfekten Kind. Leben mit Behinderung scheint zunehmend vermeidbar. Stimmt das Volk der Verfassungsänderung zu, tritt das Fortpflanzungsmedizinengesetz in Kraft. Das geplante Gesetz setzt der Selektion von behin-



Barbara Camenzind, Geschäftsstellenleiterin Insieme Cerebral Zug

dertem Leben keine Schranken. Bestimmend ist allein die Machbarkeit. Bereits die Verfassung muss der gezielten Selektion chromosomaler Eigenschaften Schranken setzen. Die gezielte Selektion im Reagenzglas zwingt zu einer Unterscheidung in lebenswertes und nicht lebenswertes Leben. Insieme Cerebral lehnt eine solche Unterscheidung ab. Ob sich ein Embryo zu einem glücklichen Kind entwickelt, lässt sich nicht im Reagenzglas testen.

Politischer Standpunkt

Verkehrsverlagerung nützt nichts

Der Kantonsrat hat Ende April den Richtplan angepasst. Auch wenn das Geschäft noch nicht definitiv zu Ende beraten ist, wurde eine wichtige Entscheidung betreffend die Abstimmung zum Stadttunnel gefällt.



Hubert Schuler, SP-Kantonsrat, Hünenberg

Die Verlängerung der General-Guisan-Strasse wird nicht mehr als Strasse nach Steinhäusern geführt. Neu soll ein weiterer Tunnel zum Halbautobahnanschluss führen. Zusätzlich soll ein weiterer Tunnel von diesem Autobahnanschluss nach Baar zur Nordzufahrt gebaut werden. Dies wurde so beschlossen, obwohl die Regierung in ihrer Interpellationsantwort erklärte, dass die Verlängerung über die General-Guisan-Strasse in Zug aus dem Richtplan gestrichen werden soll. Die Begründung: Die Befürchtungen

der Anwohner sollen ernst genommen werden. Nur ein halbes Jahr später soll nicht nur eine Verlängerung gebaut werden, nein, zwei zusätzliche Tunnel sollen in Zukunft erstellt werden.

Die ganze Verkehrsverlagerung aus der Neugasse bis Bahnhofstrasse nützt nichts, wenn die Aussenquartiere diesen zusätzlichen Verkehr schlucken müssen. Das Stadttunnelprojekt ist das sehr viele Geld nicht wert!

Mein Verein



Marcel Hähni,
Medienarbeit Zuger Wanderwege

Das Wandern ist unsere Lust

Im Vereinsjahr 2014 haben die Mitglieder über 5000 Arbeitsstunden in den Verein investiert. Über die Hälfte der Arbeitsstunden wurden für die Signalisation und Kontrolle der Wanderwege im Kanton Zug aufgewendet. Knapp 320 Stunden für Wanderungen, das Sekretariat und Aufträge Dritter. An den angebotenen Wanderungen haben im Durchschnitt 24 Personen teilgenommen. An der Wandernacht über den Golfplatz Holzhäusern waren sogar 50 Personen mit Wanderleiter Bruno Birrer unterwegs.

Walter Käppeli, Gründungsmitglied des Vereins Zuger Wanderwege und abtretender Kassier, wurde an der Generalversammlung zum ersten Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Walter Käppeli hat den Vereinsaufbau wesentlich mitgeprägt und das ganze Finanzwesen des Vereins strukturiert. Nach der Vereinsgründung im November 2009 musste der neue Kassier während rund fünf Monaten eine leere Kasse verwalten, bis die ersten Mitgliederbeiträge eingezahlt wurden. Als Nachfolger von Walter Käppeli wurde Willy Hellmüller gewählt.

Der Verein kann auf einen gut ausgebildeten Mitgliederstamm zurückgreifen. Die Mitarbeiter der Infrastruktur kontrollieren jedes Jahr jeden Kilometer des Wanderwegnetzes. Jeder der Freiwilligen hat eine Grundausbildung des Dachverbandes Schweizer Wanderwege absolviert. Darauf aufbauend haben alle Mitarbeiter den alljährlichen Workshop besucht.

IMPRESSUM

Zuger Presse – Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug, 20. Jahrgang
Baarenstrasse 27 · Postfach 4862 · 6304 Zug
Telefon 041 725 44 11, Fax 041 725 44 20;
redaktion@zugerpresse.ch, www.zugerpresse.ch.

HERAUSGEBERIN

Neue Luzerner Zeitung AG, Malhofstrasse 76,
Postfach, 6002 Luzern, Erwin Bachmann.

REDAKTION

Chefredaktor: Florian Hofer (fh)
Redaktion: Alina Rüttli (ar)
Foto: Daniel Frischherz (df)
Mitarbeiter: Hansruedi Hürlimann (thh),
Dominique Schaubler (dom), Nadine Schrick
(nad), Laura Sibold (ls), Pressedienst (pd)

VERLAG ZUG

Bruno Hegglin, Telefon 041 429 53 52
Abo-Dienst/Vertrieb: Telefon 041 429 53 77
Jahresabo Zuger Presse / : 99.- CHF
(Nicht-Baarer) oder 49.50 (für Baarer) /
Zugerbieter : 99.- CHF

INSERTATE

Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88,
insertate@zugerpresse.ch

DRUCK

Luzerner Druckzentrum. Die «Zuger Presse» (inklusive «Zugerbieter») erscheint mittwochs in einer Auflage von 55391 Exemplaren (Wemf-bezugsfähig) und ist die auflagenstärkste Wochenzeitung im Kanton Zug.

Umfrage

Wie empfinden Sie den letzten Kanti-Schultag?



Alexandra Iten,
Maturandin,
Unterägeri

Das Gefühl, etwas geschafft zu haben, ist super

Es ist schade, dass die Kantizeit nun vorbei ist und ein neuer Abschnitt beginnt. Aber das Gefühl, jetzt etwas geschafft zu haben, ist super. Natürlich stehen noch die Prüfungen an, und ich muss noch einiges lernen. Zuerst will ich aber den heutigen Abschluss und die Party geniessen.



Adrian Iten,
Maturand,
Unterägeri

Auf mein freizeitsstudium werde ich mich sehr freuen

Ich finde es toll, dass wir nicht tatenlos verschwinden. Es ist aber schade, dass es von der Schulleitung in der Gestaltung unseres Tages strengere Einschränkungen gegeben hat. Der Abschluss bringt für mich negative und positive Aspekte mit sich. Ich freue mich aber sehr auf mein Studium.



Jodok Landtwing,
Maturand, Zug

Zum Abschluss habe ich mir ein Kostüm gekauft

Es ist wie ein Neuanfang. Ich freue mich, dass die Zeit an der Kanti nun abgeschlossen ist. Was ich nach der Matura machen werde, weiss ich noch nicht genau. Heute feiern wir unseren letzten Schultag unter dem Motto Zirkus. Für diesen besonderen Anlass habe ich mir ein Eselskostüm besorgt.



Dalia Bohn,
Maturandin,
Rotkreuz

Keinen Unterricht mehr zu haben, ist wirklich schön

Ich freue mich sehr darauf, nun etwas Neues zu machen. Es ist ein schönes Gefühl, keinen Unterricht mehr zu haben. Nach der Matura lege ich ein Zwischenjahr ein. Geplant sind ein Sprachaufenthalt und ein längeres Praktikum. Anschliessend geht es dann an die Uni.



Ramon Huber,
Maturand, Baar

Lehrer werde ich nicht vermissen, aber meine Klasse

Ich möchte kein weiteres Jahr an der Kanti bleiben müssen. Trotzdem ist der letzte Schultag kein besonderer Tag für mich. Die strenge Zeit mit den Prüfungen kommt ja erst noch. Ich freue mich zwar, die Lehrer nicht mehr sehen zu müssen, die Klasse werde ich aber sicher vermissen. dom